

Susanne Sieber

## Bedeutung Mittel- und Osteuropas für den österreichischen Außenhandel

**Die wachsende Bedeutung Mittel- und Osteuropas für den österreichischen Außenhandel trug erheblich zur Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft bei. Im internationalen Vergleich ist Österreichs Export außergewöhnlich eng mit diesen Volkswirtschaften verflochten. Auch die hohen Marktanteile unterstreichen die außergewöhnlich gute Position Österreichs in dieser Region. Langfristig sollte die österreichische Wirtschaft davon überdurchschnittlich profitieren können, sobald in Mittel- und Osteuropa nach Überwindung der Wirtschaftskrise wieder ein dynamisches Wachstum in Gang kommt.**

Begutachtung: Yvonne Wolfmayr • Wissenschaftliche Assistenz: Irene Langer, Gabriele Wellan • E-Mail-Adressen: [Susanne.Sieber@wifo.ac.at](mailto:Susanne.Sieber@wifo.ac.at), [Irene.Langer@wifo.ac.at](mailto:Irene.Langer@wifo.ac.at), [Gabriele.Wellan@wifo.ac.at](mailto:Gabriele.Wellan@wifo.ac.at)

Jan Stankovsky hat sich in einer Vielzahl von Arbeiten mit der Entwicklung und Struktur des österreichischen Außenhandels mit Osteuropa befasst (z. B. Stankovsky, 1994, 1998, 2000). Für die österreichische Außenwirtschaft hat diese Region durch die EU-Integration der MOEL 10<sup>1)</sup> zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Der vorliegende Beitrag befasst sich vor diesem Hintergrund mit der Entwicklung des Außenhandels mit Mittel- und Osteuropa in den letzten Jahren und mit den Perspektiven nach Überwindung der Wirtschaftskrise.

Nach der Ostöffnung im Jahr 1989 bot die EU den MOEL 10 rasch Handelserleichterungen etwa in Form des Europaabkommens an (Stankovsky, 2000, Breuss, 2009). Österreich räumte bereits 1988 Ungarn Handelserleichterungen ein und weitete diese nach 1989 auf die meisten osteuropäischen Länder aus (Stankovsky, 1998). Insbesondere Österreich nutzte als Nachbar von vier Ländern der MOEL 5 die Chancen aus der Ostöffnung rasch und in großem Umfang (Breuss, 2009). Die Transformation der MOEL nach 1989 und in der Folge die Entstehung neuer Absatzmärkte haben den österreichischen Außenhandel daher nachhaltig geprägt. So trat ein großer Teil der positiven Effekte bereits vor den EU-Osterweiterungsrunden 2004 und 2007 ein. Durch die EU-Osterweiterung wurde der bereits durch die Ostöffnung in Gang gesetzte Prozess einer zunehmenden Globalisierung der österreichischen Wirtschaft weiter vorangetrieben. Dies belegt u. a. der anhaltende Anstieg der Exportquote im Handel mit Waren und Dienstleistungen (Abbildung 1). Allein in den letzten 15 Jahren hat sich die Warenexportquote fast verdoppelt (nomineller Exportwert 1993: 21,3% des BIP, 2008: 41,7%)<sup>2)</sup>. Die Quote der Warenexporte in die MOEL 10 hat sich in diesem Zeitraum sogar mehr als verdreifacht (1993: 2,2%, 2008: 7,3%), ebenso jene der Exporte in die MOEL 21 (1993: 2,7%, 2008: 9,7%). Insgesamt ging somit mehr als ein Viertel der Steigerung der Warenexportquote auf die Exporte in die 10 neuen EU-Länder in Mittel- und Osteuropa zurück. Mehr als ein Drittel des österreichischen

*Die Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft wurde durch den Außenhandel mit Mittel- und Osteuropa verstärkt.*

<sup>1)</sup> Das Hauptaugenmerk dieses Beitrags liegt auf den zehn neuen EU-Ländern in Mittel- und Osteuropa (MOEL 10): Dies sind die 8 MOEL der ersten Erweiterungsrunde (Mai 2004; MOEL 5 und Baltikum) sowie Rumänien und Bulgarien, die der EU im Jänner 2007 beigetreten sind (zur Definition der Länderaggregate siehe Übersicht 1). Diesen Ländergruppen werden die anderen mittel- und osteuropäischen Länder (übriges Südosteuropa, GUS-Europa) gegenübergestellt. Das Aggregat "MOEL 21" fasst die Entwicklung der gesamten Region zusammen und wird hier auch als "Mittel- und Osteuropa" bezeichnet.

<sup>2)</sup> Die Wirtschaftskrise löste gegen Ende 2008 einen Exporteinbruch aus, sodass die Warenexportquote 2008 erstmals seit Jahren sank (zu den Auswirkungen der Wirtschaftskrise siehe weiter unten).

Internationalisierungserfolges im Warenverkehr der letzten 15 Jahre kann dem Export in die gesamte Region Mittel- und Osteuropa zugerechnet werden.

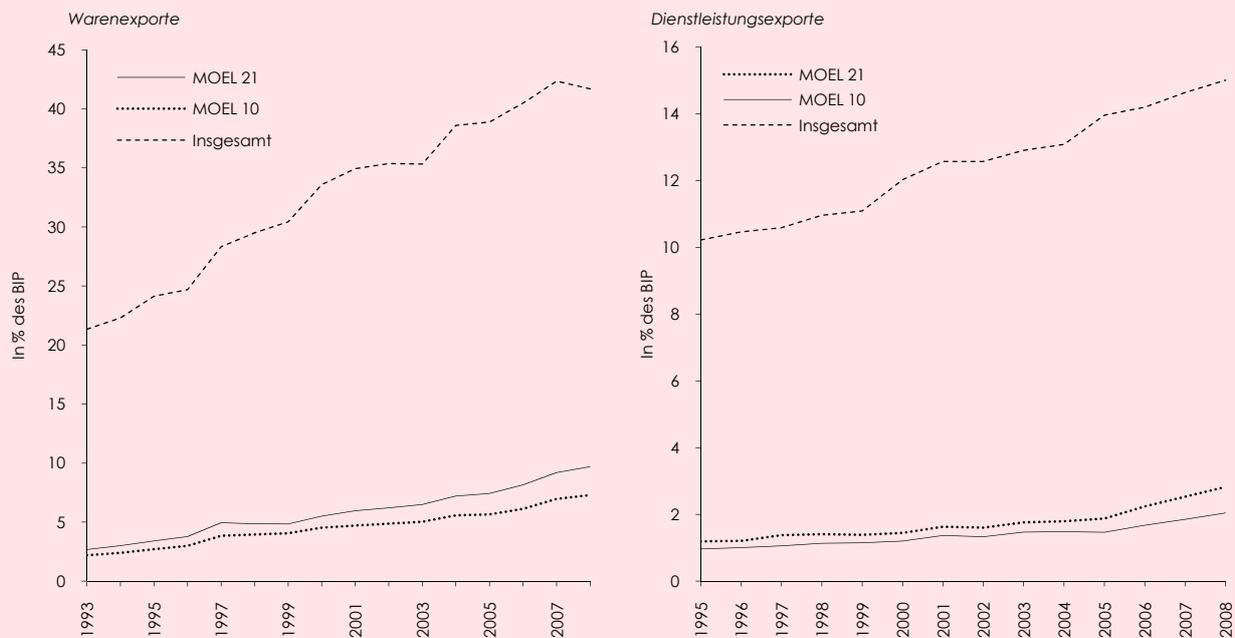
Übersicht 1: Länderaggregate

EU 15	Belgien, Dänemark, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden, Großbritannien
12 neue EU-Länder	EU-Erweiterung 2004 und 2007: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Zypern
EU 27	EU 15, 12 neue EU-Länder
MOEL 5	Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn
Baltikum	Estland, Lettland, Litauen
MOEL 8	8 neue osteuropäische EU-Länder nach EU-Erweiterung 2004: MOEL 5, Baltikum
MOEL 10	10 neue osteuropäische EU-Länder nach EU-Erweiterung 2004 und 2007: MOEL 8, Bulgarien, Rumänien
Südosteuropa	Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien
GUS-Europa	Moldawien, Russland, Ukraine, Weißrussland
MOEL 21	MOEL 10, Südosteuropa, GUS-Europa
	MOEL 21 wird auch in jenen Fällen verwendet, in welchen die Originaldaten noch MOEL 20 oder MOEL 19 anführen (Serbien und Montenegro bzw. Kosovo als Einheit).

Q: In Anlehnung an FIW (2009).

Abbildung 1: Beitrag der MOEL zur zunehmenden Globalisierung der österreichischen Wirtschaft

Entwicklung der Waren- und Dienstleistungsexportquoten



Q: Statistik Austria, OeNB.

Bereits 23,3% der österreichischen Warenexporte gingen 2008 in die MOEL 21.

Im Dienstleistungsaußenhandel<sup>3)</sup> ist die Exportquote nicht so hoch und nahm schwächer zu als im Warenhandel (1998: 11%, 2008: 15%). Auch hier ging jedoch mehr als ein Drittel des Zuwachses auf den Außenhandel mit den MOEL 21 zurück.

Obwohl die österreichische Außenwirtschaft noch immer stark auf Westeuropa konzentriert ist – auf die EU 15 entfielen 2008 54,6% aller Warenexporte (Übersicht 2) – war 2008 bereits mehr als ein Sechstel aller österreichischen Warenexporte für die zehn neuen EU-Länder in Mittel- und Osteuropa bestimmt (1998 13,4%). In die

<sup>3)</sup> Dienstleistungen i. e. S. laut Zahlungsbilanz, d. h. ohne die Erbringung von Dienstleistungen im Ausland durch ein Tochterunternehmen vor Ort ("Mode 3, kommerzielle Präsenz"). Zur Bedeutung von österreichischen Direktinvestitionen im Dienstleistungssektor in Mittel- und Osteuropa siehe Wolfmayr (2010).

MOEL 21 wurde deutlich mehr als ein Fünftel aller Waren geliefert (1998 16,5%)<sup>4)</sup>. Im Warenimport haben sowohl die MOEL 10 als auch die anderen mittel- und osteuropäischen Länder geringeres Gewicht als im Export (MOEL 10 weniger als ein Achtel der Gesamtimporte, MOEL 21 unter einem Sechstel).

### Übersicht 2: Österreichs Außenhandel mit Mittel- und Osteuropa nach Regionen

	Waren				Dienstleistungen			
	2008 Mio. €	1998/2008 Veränderung in % p. a.	1998 Anteile in %	2008 Anteile in %	2008 Mio. €	1998/2008 Veränderung in % p. a.	1998 Anteile in %	2008 Anteile in %
<i>Export</i>								
EU 15	64.144	+ 5,9	63,9	54,6	25.950	+ 6,3	67,6	61,3
MOEL 21	27.334	+ 11,4	16,5	23,3	7.959	+ 11,5	12,8	18,8
MOEL 10	20.536	+ 10,5	13,4	17,5	5.755	+ 10,2	10,4	13,6
MOEL 8	17.244	+ 9,4	12,4	14,7	4.761	+ 9,1	9,5	11,3
MOEL 5	16.820	+ 9,3	12,3	14,3	4.581	+ 8,8	9,4	10,8
Andere MOEL <sup>1)</sup>	6.798	+ 14,7	3,1	5,8	2.204	+ 15,6	2,5	5,2
12 neue EU-Länder	20.655	+ 10,5	13,5	17,6	5.918	+ 10,4	10,5	14,0
Extra-EU 27	32.726	+ 9,9	22,6	27,8	10.436	+ 8,6	21,8	24,7
Insgesamt	117.525	+ 7,6	100,0	100,0	42.304	+ 7,3	100,0	100,0
<i>Import</i>								
EU 15	73.554	+ 5,6	69,6	61,5	15.869	+ 5,3	58,5	54,5
MOEL 21	18.769	+ 10,5	11,3	15,7	7.258	+ 10,9	15,8	24,9
MOEL 10	14.414	+ 9,8	9,2	12,1	5.280	+ 10,9	11,6	18,1
MOEL 8	13.319	+ 9,7	8,7	11,1	4.607	+ 10,2	10,7	15,8
MOEL 5	13.199	+ 9,7	8,6	11,0	4.439	+ 9,9	10,6	15,2
Andere MOEL <sup>1)</sup>	4.355	+ 12,9	2,1	3,6	1.978	+ 11,1	4,2	6,8
12 neue EU-Länder	14.465	+ 9,9	9,2	12,1	5.426	+ 10,7	12,1	18,6
Extra-EU 27	31.550	+ 9,3	21,2	26,4	7.834	+ 5,1	29,4	26,9
Insgesamt	119.568	+ 6,9	100,0	100,0	29.129	+ 6,0	100,0	100,0
<i>Saldo</i>								
	2008 Mio. €	1998/2008 Veränderung in Mio. €	2007/08 Veränderung in Mio. €		2008 Mio. €	1998/2008 Veränderung in Mio. €	2007/08 Veränderung in Mio. €	
EU 15	- 9.410	- 2.837	- 1.083		10.081	+ 5.443	+ 971	
MOEL 21	8.565	+ 6.221	- 32		701	+ 590	+ 620	
MOEL 10	6.122	+ 4.208	+ 33		475	+ 189	+ 284	
MOEL 8	3.925	+ 2.223	- 261		154	- 90	+ 279	
MOEL 5	3.621	+ 1.967	- 205		142	- 102	+ 273	
Andere MOEL <sup>1)</sup>	2.443	+ 2.013	- 65		226	+ 401	+ 336	
12 neue EU-Länder	6.191	+ 4.247	+ 25		492	+ 250	+ 260	
Extra-EU 27	1.177	+ 1.446	- 1.410		2.602	+ 2.814	+ 781	
Insgesamt	- 2.043	+ 2.855	- 2.468		13.175	+ 8.507	+ 2.012	

Q: Statistik Austria, OeNB. – <sup>1)</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland.

Dieser Bedeutungsgewinn Mittel- und Osteuropas hatte in der Regionalstruktur des österreichischen Außenhandels eine Verlagerung von Westeuropa nach Osteuropa zur Folge. So sank der Anteil der EU 15 am österreichischen Gesamtexport von 63,9% (1998) auf 54,6% (2008), auch die Abhängigkeit von Deutschland als Zielland verringerte sich (1998: 36,0%, 2008: 29,8%). Dennoch wies der österreichische Warenexport im EU-15-Vergleich 2008 gemessen am HHI (Hirschmann-Herfindahl-Index) eine relativ hohe regionale Konzentration auf (Sieber, 2008C). Angesichts dieser Zunahme des Offenheitsgrades in Verbindung mit der wachsenden Bedeutung Mittel- und Osteuropas bezeichnet Breuss (2009) den Internationalisierungserfolg Österreichs als "Miniglobalisierung": Der Exportanteil der Extra-EU 27 ohne die MOEL, die nicht der EU beigetreten sind, nahm in den letzten zehn Jahren nur wenig zu, und auch der Anteil der österreichischen Exporte nach China – einem der künftigen Hoffnungsmärkte – war 2008 mit 1,6% unterdurchschnittlich.

Im Dienstleistungsaußenhandel war der Exportanteil der MOEL 10 mit 13,6% etwas geringer als im Warenhandel. Auch für die MOEL 21 ergibt sich ein geringeres Gewicht (18,8%, Warenexport 23,3%). Die Orientierung in die EU 15 überwiegt mit einem

<sup>4)</sup> 1970 war der Anteil Osteuropas einschließlich GUS-Asien am österreichischen Gesamtexport bereits deutlich höher gewesen als 1988, wenn auch etwas niedriger als 2008 (Ragacs – Vondra, 2009).

Österreichs Warenausfuhr nach Mittel- und Osteuropa entwickelt sich dynamisch, der Exportwert hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdreifacht.

Der Beitrag des Warenaußenhandels mit Mittel- und Osteuropa zum österreichischen Warenaußenhandels-saldo ist stark positiv.

Anteil von 61,3% noch deutlicher als im Warenexport. Hingegen haben sowohl die Gruppe der zehn neuen EU-Länder in Mittel- und Osteuropa als auch die gesamte Region Mittel- und Osteuropa für den Dienstleistungsimport eine wesentlich größere Bedeutung (MOEL 10: 18,1%, MOEL 21: 24,9%) als für die Wareneinfuhr.

Erwartungsgemäß wuchs der österreichische Warenaußenhandel mit den mittel- und osteuropäischen Ländern in den letzten zehn Jahren überdurchschnittlich (1998/2008 +7,6% p. a., Ausfuhr von Waren in die MOEL 21 +11,4% p. a.). Dabei expandierten die Exporte in die Region der sonstigen MOEL (Südosteuropa, GUS-Europa; 1998/2008 +14,7% p. a.) stärker als jene in die naheliegenden MOEL 5 (+9,3% p. a.).

Auch die Dienstleistungsexporte nach Mittel- und Osteuropa weisen eine deutlich höhere Dynamik auf als der gesamte Dienstleistungsexport, wobei ebenfalls die Ausfuhr in weiter entfernte MOEL (1998/2008 +15,6% p. a.; allerdings von niedrigerem Niveau aus) stärker zunahm als jene in die MOEL 5 (+8,8% p. a.).

Im Jahr 2008 wurde im Warenaustausch mit den neuen EU-Ländern in Mittel- und Osteuropa ein Handelsbilanzüberschuss von über 6 Mrd. € erzielt, der Überschuss mit der gesamten Region (MOEL 21) betrug sogar über 8,5 Mrd. €. Ein bedeutender Beitrag zum Ausgleich des hohen Handelsbilanzdefizits mit Ländern der EU 15 kam somit aus dieser Region. Ein positiver Effekt der Ostöffnung ist deshalb die Verbesserung der Handelsbilanzposition (Breuss, 2009). Im Gefolge der Weltwirtschaftskrise wurde dieser positive Beitrag zur Warenaußenhandelsbilanz 2008 aber etwas gedämpft. So verschlechterte sich die Handelsbilanz mit den MOEL 21 2008 im Vorjahresvergleich um 32 Mio. €, jene mit der EU 15 aber um 1.083 Mio. €.

Der Beitrag der außenwirtschaftlichen Beziehungen mit den MOEL 21 zur Leistungsbilanz ist im Warenverkehr höher als im Dienstleistungsaußenhandel. Im Außenhandel mit der EU 15 steht hingegen einem hohen positiven Beitrag des Dienstleistungsaußenhandels ein sogar stark negativer Beitrag im Warenaußenhandel gegenüber. Auch für die gesamte österreichische Leistungsbilanz war in der Vergangenheit ein hoher positiver Saldo im Dienstleistungsaußenhandel bei einem negativen Warenaußenhandels-saldo zu beobachten, der sich allerdings stark verbesserte<sup>5)</sup>. Auch im Dienstleistungsaußenhandel mit den MOEL 21 ergab sich 2008 ein positiver Saldo von 701 Mio. €, im Warenaußenhandel von 8,6 Mrd. €.

## Bedeutung Mittel- und Osteuropas für die Außenwirtschaft

Für den folgenden internationalen Vergleich dienen als Benchmark einerseits andere kleine offene Volkswirtschaften wie Dänemark, Finnland, Schweden, die Schweiz oder Griechenland, aber auch große Länder wie Deutschland, Frankreich, Italien und die USA und zusätzlich drei mittel- und osteuropäische Länder.

In keinem anderen EU-15-Land hat der Warenexport in die MOEL 10 einen so großen Stellenwert wie in Österreich (2008 Österreich 17,5% der Gesamtexporte, Griechenland 16%, Deutschland 11,5%; Übersicht 3). Am niedrigsten ist der Anteil unter den EU-15-Ländern in Irland, Portugal und Großbritannien. Auch für den Export der Schweiz haben die MOEL 10 keine große Bedeutung (3,8%). Am Warenexport der USA erreichen die MOEL 10 nur einen Anteil von 0,8%. Aus historischen und geographischen Gründen ist der Warenexport von Tschechien und Ungarn deutlich stärker auf die MOEL 10 ausgerichtet als der von Österreich.

Tendenziell ähnliche Ergebnisse lieferten die Auswertungen für die Warenexporte in die MOEL 21: Wahrscheinlich wegen der Nähe zu den Märkten ergibt sich für Griechenland ein höherer Anteil als für Österreich (2008 Griechenland 26,5% des gesamten Warenexports, Österreich 23,3%). Auffallend ist der hohe Anteil der finnischen Exporte in die MOEL 21 Finnlands (21,5%). Obwohl Deutschland und Italien geogra-

<sup>5)</sup> 2002 und 2007 war die österreichische Handelsbilanz gemäß der Außenhandelsstatistik von Statistik Austria bereits positiv, die in der Leistungsbilanz ausgewiesenen Nettowerte des Güterverkehrs der OeNB wiesen bereits 2006 einen positiven Saldo auf. Die Unterschiede zwischen den Daten ergeben sich aufgrund von cif-fob-Korrekturen und anderen Korrekturen im Rahmen der Leistungsbilanz.

phisch ähnlich nahe zu den MOEL 21 sind wie Österreich, ist die Bedeutung dieser Region geringer als in Österreich (2008 Deutschland 16,2%, Italien 14,1%).

### Übersicht 3: Internationaler Vergleich von Bedeutung und Entwicklung des Warenexports in die MOEL

	Warenexport in die MOEL 10				Warenexport in die MOEL 21			
	2008 Mio. €	1998/2008 Veränderung in % p. a.	1998 Anteile am Gesamtexport in %	2008 Anteile am Gesamtexport in %	2008 Mio. €	1998/2008 Veränderung in % p. a.	1998 Anteile am Gesamtexport in %	2008 Anteile am Gesamtexport in %
EU 15	263.374	+ 11,4	4,6	7,5	389.037	+ 12,2	6,4	11,1
Österreich	20.536	+ 10,5	13,4	17,5	27.334	+ 11,4	16,5	23,3
Griechenland	2.795	+ 13,2	8,3	16,0	4.619	+ 10,2	17,9	26,5
Deutschland	114.877	+ 11,4	8,0	11,5	161.905	+ 12,2	10,4	16,2
Italien	31.881	+ 10,8	5,3	8,7	51.786	+ 11,6	7,9	14,1
Finnland	5.637	+ 6,3	7,8	8,5	14.227	+ 9,9	14,2	21,5
Dänemark	4.591	+ 10,8	3,8	5,8	6.679	+ 10,7	5,6	8,5
Schweden	7.194	+ 9,0	4,0	5,7	11.177	+ 10,7	5,3	8,9
Niederlande	19.992	+ 18,0	2,5	5,4	29.400	+ 18,0	3,7	7,9
Frankreich	20.602	+ 10,9	2,7	5,1	30.042	+ 11,8	3,6	7,4
Belgien, Luxemburg	14.765	+ 14,3	2,4	4,4	20.113	+ 14,0	3,4	6,0
Spanien	8.146	+ 14,6	2,1	4,3	12.069	+ 15,2	3,0	6,3
Großbritannien	9.656	+ 7,1	2,0	3,1	16.218	+ 9,0	2,8	5,2
Portugal	871	+ 16,4	0,9	2,3	1.125	+ 16,8	1,1	2,9
Irland	1.832	+ 12,0	1,0	2,1	2.344	+ 10,1	1,5	2,7
Schweiz	5.231	+ 11,0	2,6	3,8	8.267	+ 12,9	3,5	6,0
Tschechien	21.626	+ 15,7	19,7	21,7	26.594	+ 15,7	24,3	26,7
Ungarn	15.322	+ 23,1	9,2	20,7	22.507	+ 21,5	15,5	30,5
Rumänien	5.016	+ 28,6	5,4	14,8	7.851	+ 25,8	10,6	23,2
USA	7.397	+ 10,8	0,4	0,8	15.758	+ 9,3	1,1	1,8

Q: UNO; Österreich laut Statistik Austria. EU-15-Länder sortiert nach dem Anteil der MOEL 10 am Gesamtexport im Jahr 2008.

Auch im österreichischen Dienstleistungsexport haben die MOEL 10 überdurchschnittliche Bedeutung, doch ist der Anteil nicht so hoch wie im Warenhandel (Übersicht 4). Die Exporte in die MOEL 10 haben ebenfalls in Tschechien und Ungarn größeres Gewicht als in Österreich, in Italien deutlich geringeres.

### Übersicht 4: Internationaler Vergleich von Bedeutung und Entwicklung des Dienstleistungsexports in die MOEL 10

	2007 Mio. €	2003/2007 Veränderung in % p. a.	2003 Anteile an den Gesamtdienstleistungsexporten in %	2007 Anteile an den Gesamtdienstleistungsexporten in %
Summe der EU-Länder	22.702	+ 18,9	2,6	3,8
Österreich	5.013	+ 11,2	11,4	12,6
Dänemark	1.310	+ 36,8	1,3	2,9
Frankreich	3.835	+ 24,2	1,8	3,6
Italien	4.409	+ 17,6	3,6	5,4
Niederlande	2.845	+ 18,8	2,3	3,5
Schweden	1.230	+ 18,0	2,3	2,7
Großbritannien	4.060	+ 23,7	1,2	2,0
Tschechien	1.662	+ 14,6	14,0	13,3
Ungarn	1.506	+ 84,4	1,6	12,1

Q: OECD.

Diese herausragende Bedeutung der Region Mittel- und Osteuropa für den österreichischen Außenhandel ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Nicht nur aufgrund der geographischen Nähe, sondern auch dank der historischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu diesen Ländern schon vor der Ostöffnung (Stankovsky, 1998) konnten die österreichischen Unternehmen die Märkte bereits früh erschließen und somit bereits lange vor der EU-Osterweiterung die Chancen aus der Liberalisierung des Außenhandels zwischen der EU und den MOEL überproportional gut nutzen.

## Warenaußenhandel im Detail

### Verflechtung mit Mittel- und Osteuropa nimmt zu

Der Warenaußenhandel mit den MOEL leistet einen stark positiven Beitrag zur Handelsbilanz.

Wie oben gezeigt, gewinnen die MOEL für den österreichischen Außenhandel seit Jahren an Bedeutung. Alleine in die fünf nahen Länder der ersten EU-Osterweiterungsrunde (MOEL 5) gingen 2008 bereits 17,5% aller Warenlieferungen. Unter den zehn wichtigsten Exportmärkten waren 2008 schon 4 MOEL: Tschechien, Ungarn, Polen und Russland. Die wichtigsten Handelspartner in Mittel- und Osteuropa sind Tschechien (2008: 3,7% der gesamten österreichischen Warenexporte) und Ungarn (3,6%); beide Länder hatten im Export 2008 ein größeres Gewicht als Großbritannien. Für die großteils mittelständisch geprägte österreichische Wirtschaft erleichtert die geographische Nähe der MOEL 5 die Nutzung von Exportpotentialen in dieser Region. Zuletzt gewannen aber auch die Exporte in den weiter entfernten mittel- und osteuropäischen Länder an Dynamik. Der Anteil der Warenexporte nach Rumänien und Bulgarien hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt, jener Rumäniens sogar fast verdreifacht, und auch der Anteil der Exporte nach GUS-Europa stieg stark. Der Wert der österreichischen Exporte in diese Länder wuchs im Zeitraum 2003/2008 pro Jahr im Durchschnitt um 24,8% (Bulgarien) bzw. 18,6% (Rumänien). Die hohe Dynamik hielt im Beitrittsjahr 2007 an. Aufgrund der günstigen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2008 expandierte der österreichische Export in diese Länder auch 2008 insgesamt noch mit zweistelligen Raten.

Vor allem der Warenaußenhandel mit Bulgarien und Rumänien, die der EU 2007 beigetreten sind, trug in den letzten zehn Jahren deutlich zur Verbesserung der Handelsbilanz bei, aber auch vom Außenhandel mit den MOEL 5 kamen deutliche Impulse. Die Verbesserung der Handelsbilanz mit den MOEL 10 zwischen 2003 und 2008 machte die erneute Verschlechterung gegenüber der EU 15 mehr als wett. In Summe erzielte der österreichische Warenaußenhandel mit den MOEL 21 im Jahr 2008 einen Überschuss von 8,6 Mrd. € oder 3% des österreichischen BIP.

Mit Ausnahme von Slowenien<sup>6)</sup> ist der Unit-Value im Warenexport in die MOEL wesentlich höher als im Import. Dies deutet auf einen Qualitätsvorteil der österreichischen Produkte im Außenhandel mit den MOEL hin und entspricht den Erwartungen an die Struktur des Außenhandels zwischen Catching-up-Staaten und einem Hochlohnland wie Österreich.

Österreichs Marktanteil nahm in den letzten zehn Jahren in den MOEL durchwegs ab (Übersicht 6). Angesichts der außergewöhnlich guten Position Österreichs im Warenaußenhandel mit dieser Region (Wolfmayr, 2004, Sieber, 2009B)<sup>7)</sup> und des Aufholprozesses anderer Länder ist dieses Ergebnis nicht überraschend und wurde von Stankovsky (1998) bereits in dieser Form erwartet. Stankovsky (1998) ermittelte für die Fünfjahresperiode 1992/1997 schon Marktanteilsverluste in Polen, der Slowakei und Tschechien sowie geringfügig in Ungarn. Waren Österreichs Exportmarktanteile vor 1998 traditionell in Ungarn am höchsten gewesen (Stankovsky, 1998), so war die Position der Unternehmen 2008 in Slowenien am besten (16,3%) vor der Slowakei (11,7%).

Die Entwicklung der Marktanteile verlief in den einzelnen Ländern heterogen. Während die Warenlieferungen an die zwei wichtigsten Handelspartner in Mittel- und Osteuropa – Tschechien und Ungarn – zwischen 1998/2008 Marktanteilsverluste brachten, erreichten die Exporte nach Polen, Slowenien und in die Slowakei 2008 jeweils einen höheren Marktanteil als zehn Jahre zuvor. Gegenüber 2003, dem Jahr vor der ersten EU-Osterweiterung, erzielte Österreich Marktanteilsgewinne im Warenexport nach Tschechien, in die Slowakei und nach Polen, obwohl der Marktanteil in

<sup>6)</sup> Wolfmayr (2004) ermittelt für den Import aus Slowenien für das Jahr 2002 ebenfalls höhere Unit-Values als für den Export.

<sup>7)</sup> Wie stark Österreichs Position in diesen Ländern ist, zeigt ein Vergleich des standardisierten Marktanteils europäischer Länder (z. B. Sieber, 2009B, für das Jahr 2008 und Wolfmayr, 2004, das Jahr 2002). Der standardisierte Marktanteil berücksichtigt indirekt die Größe einer Volkswirtschaft anhand der Höhe des jeweiligen weltweiten Marktanteils. So war Österreichs Marktanteil in den MOEL 5 2008 etwa 3,5-mal so hoch wie der österreichische Marktanteil am gesamten OECD-Export. In Deutschland betrug diese Kennzahl jedoch nur etwas weniger als 2,5. Somit ergibt sich für Deutschland ein standardisierter Marktanteil in den MOEL 5 von weit unter 100, also eine deutlich schwächere Position als für Österreich. Unter den hier als Benchmark gewählten Ländern (Deutschland, Italien, Niederlande, Dänemark, Schweiz) erreicht gemessen am standardisierten Marktanteil in den MOEL 5 bzw. MOEL 21 keines die Position Österreichs (Sieber, 2009B).

Tschechien und der Slowakei in der Fünfjahresperiode zuvor gesunken war, aber weiterhin außergewöhnlich hoch war.

### Übersicht 5: Österreichs Warenaußenhandel mit mittel- und osteuropäischen Ländern

	Export					Import				
	2008 Mio. €	1998/2003 Veränderung in % p. a.	2003/2008	1998 Anteile am Gesamtexport in %	2008	2008 Mio. €	1998/2003 Veränderung in % p. a.	2003/2008	1998 Anteile am Gesamtimport in %	2008
EU 15	64.144	+ 5,6	+ 6,3	63,9	54,6	73.554	+ 4,4	+ 6,8	69,6	61,5
MOEL 21	27.334	+ 9,4	+ 13,5	16,5	23,3	18.769	+ 10,7	+ 10,2	11,3	15,7
MOEL 10	20.536	+ 8,3	+ 12,8	13,4	17,5	14.414	+ 10,7	+ 9,0	9,2	12,1
MOEL 8	17.244	+ 7,2	+ 11,7	12,4	14,7	13.319	+ 10,2	+ 9,1	8,7	11,1
MOEL 5	16.820	+ 7,0	+ 11,7	12,3	14,3	13.199	+ 10,2	+ 9,1	8,6	11,0
Polen	3.271	+ 8,2	+ 19,6	1,6	2,8	2.145	+ 10,8	+ 17,0	1,0	1,8
Slowakei	2.383	+ 11,5	+ 14,9	1,2	2,0	2.388	+ 16,7	+ 10,9	1,1	2,0
Slowenien	2.551	+ 10,4	+ 10,5	1,7	2,2	1.201	+ 10,0	+ 6,5	0,9	1,0
Tschechien	4.402	+ 8,7	+ 12,8	2,8	3,7	4.237	+ 12,7	+ 10,0	2,4	3,5
Ungarn	4.214	+ 2,7	+ 5,8	4,9	3,6	3.228	+ 5,5	+ 4,2	3,3	2,7
Baltikum	424	+ 21,3	+ 10,0	0,2	0,4	120	+ 11,6	+ 6,2	0,1	0,1
Estland	126	+ 22,5	+ 11,5	0,0	0,1	36	+ 25,1	- 0,5	0,0	0,0
Lettland	140	+ 19,5	+ 12,7	0,1	0,1	25	+ 12,0	+ 5,8	0,0	0,0
Litauen	159	+ 21,8	+ 6,9	0,1	0,1	58	+ 2,6	+ 12,6	0,0	0,0
Bulgarien	894	+ 10,2	+ 24,8	0,3	0,8	326	+ 13,0	+ 15,6	0,1	0,3
Rumänien	2.398	+ 22,4	+ 18,6	0,7	2,0	769	+ 18,3	+ 5,3	0,4	0,6
Anderer MOEL <sup>1)</sup>	6.798	+ 13,6	+ 15,8	3,1	5,8	4.355	+ 10,9	+ 14,9	2,1	3,6
Südosteuropa	2.736	+ 12,0	+ 10,0	1,7	2,3	1.267	+ 12,0	+ 18,4	0,5	1,1
GUS-Europa	4.062	+ 15,6	+ 20,9	1,3	3,5	3.088	+ 10,5	+ 13,7	1,6	2,6
12 neue EU-Länder	20.655	+ 8,3	+ 12,8	13,5	17,6	14.465	+ 10,7	+ 9,0	9,2	12,1
Extra-EU 27	32.726	+ 10,0	+ 9,9	22,6	27,8	31.550	+ 7,7	+ 10,9	21,2	26,4
Insgesamt	117.525	+ 7,0	+ 8,3	100,0	100,0	119.568	+ 5,8	+ 8,1	100,0	100,0

	Handelsbilanz			Unit Value		Industriewaren <sup>2)</sup>	
	2008 Mio. €	1998/2003 Veränderung in Mio. €	2003/2008	2008 Export € je kg	2008 Import	Export Anteile am Gesamt ex- bzw. -import in %	Import
EU 15	- 9.410	+ 920	- 3.757	1,804	1,970	85,3	81,3
MOEL 21	8.565	+ 616	+ 5.605	1,700	0,585	85,4	62,7
MOEL 10	6.122	- 54	+ 4.262	1,501	0,652	84,1	70,4
MOEL 8	3.925	- 407	+ 2.630	1,396	0,616	83,1	68,6
MOEL 5	3.621	- 533	+ 2.501	1,376	0,614	82,9	68,5
Polen	1.126	+ 41	+ 771	2,040	0,598	94,0	62,3
Slowakei	- 5	- 267	+ 229	1,427	0,712	81,9	61,0
Slowenien	1.350	+ 274	+ 678	0,875	1,108	75,4	86,0
Tschechien	164	- 358	+ 385	1,510	0,528	83,0	72,8
Ungarn	986	- 225	+ 438	1,350	0,591	79,3	66,0
Baltikum	305	+ 126	+ 129	3,258	1,046	90,6	78,3
Estland	90	+ 21	+ 54	3,535	1,563	91,5	78,2
Lettland	115	+ 37	+ 57	4,028	0,812	93,8	74,9
Litauen	101	+ 67	+ 19	2,647	0,967	87,0	79,8
Bulgarien	568	+ 41	+ 430	2,851	2,575	88,1	94,2
Rumänien	1.629	+ 313	+ 1.202	2,370	2,074	90,4	91,1
Anderer MOEL <sup>1)</sup>	2.443	+ 670	+ 1.344	2,834	0,438	89,2	37,5
Südosteuropa	1.469	+ 499	+ 313	1,714	1,317	84,6	82,8
GUS-Europa	974	+ 171	+ 1.030	5,062	0,344	92,3	18,9
12 neue EU-Länder	6.191	- 28	+ 4.275	1,505	0,653	84,1	70,4
Extra-EU 27	1.177	+ 1.915	- 470	3,136	1,113	91,9	70,2
Insgesamt	- 2.043	+ 2.807	+ 48	1,968	1,361	86,9	77,1

Q: Statistik Austria. – <sup>1)</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland. – <sup>2)</sup> SITC 5 bis 9.

Marktanteilsgewinne erzielten die österreichischen Exporteure gegenüber 1998 auch in Rumänien und Bulgarien sowie in den anderen MOEL, in Südosteuropa und GUS-Europa. In den letzteren zwei Regionen ergab sich die Verbesserung bereits in der ersten Fünfjahresperiode, in den zwei neuen EU-Ländern vor allem zwischen 2003 und 2008 und hier insbesondere seit der EU-Erweiterung 2007. Auch 2008, als bereits erste Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu beobachten waren, verbesserte sich die

Marktposition in Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Slowenien sowie in Bulgarien und Rumänien erneut.

Übersicht 6: Entwicklung der österreichischen Warenexportmarktanteile in Osteuropa seit 1998

	1998	2003 In %	2008	2008 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1998/2003	2003/2008 Veränderung in % p. a.	1998/2008
EU 15	2,42	2,50	2,56	- 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6
MOEL 21	6,69	6,70	6,03	+ 0,3	+ 0,0	- 2,1	- 1,0
MOEL 10	7,77	7,32	7,01	+ 2,8	- 1,2	- 0,9	- 1,0
MOEL 8	8,03	7,42	6,89	+ 2,4	- 1,6	- 1,5	- 1,5
MOEL 5	8,66	7,90	7,28	+ 1,9	- 1,8	- 1,6	- 1,7
Polen	3,00	3,24	3,43	- 2,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4
Slowakei	11,42	11,30	11,65	+ 9,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Slowenien	13,14	16,78	16,31	+ 3,9	+ 5,0	- 0,6	+ 2,2
Tschechien	8,68	7,38	7,54	+ 3,8	- 3,2	+ 0,4	- 1,4
Ungarn	15,33	11,06	10,27	+ 4,5	- 6,3	- 1,5	- 3,9
Baltikum	1,34	2,30	2,18	- 5,4	+ 11,3	- 1,1	+ 5,0
Estland	0,93	1,89	1,93	+ 1,6	+ 15,1	+ 0,4	+ 7,5
Lettland	1,51	2,58	2,85	- 11,9	+ 11,3	+ 2,1	+ 6,6
Litauen	1,67	2,47	1,97	- 2,6	+ 8,2	- 4,4	+ 1,7
Bulgarien	6,45	5,33	7,66	+ 9,9	- 3,7	+ 7,5	+ 1,7
Rumänien	5,14	7,24	7,72	+ 2,6	+ 7,1	+ 1,3	+ 4,2
Andere MOEL <sup>1)</sup>	4,15	5,18	4,24	- 3,3	+ 4,5	- 3,9	+ 0,2
Südosteuropa	10,57	11,67	11,28	- 3,0	+ 2,0	- 0,7	+ 0,7
GUS-Europa	2,34	3,23	2,98	- 0,7	+ 6,7	- 1,6	+ 2,5
EU 12	7,42	7,05	6,79	+ 2,6	- 1,0	- 0,8	- 0,9
Extra-EU 27	0,75	1,00	1,12	- 2,2	+ 5,9	+ 2,3	+ 4,1
Insgesamt	1,72	1,93	2,05	- 1,1	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,8

Q: UNO; Österreich laut Statistik Austria. – <sup>1)</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland.

### Industriewaren dominieren im Export, Rohstoffe und Energie im Import

Die außergewöhnlich hohe Direktinvestitionstätigkeit in dieser Region (Stankovsky, 1998, Wolfmayr, 2010) kann ein weiterer Erklärungsfaktor einerseits für die große Bedeutung dieser Region im österreichischen Außenhandel und andererseits für die starke Marktposition Österreichs in diesen Ländern sein.

Gut 85% der österreichischen Warenexporte in die MOEL 21 entfielen 2008 – ähnlich wie im Außenhandel mit der EU 15 – auf Industriewaren. Dieser Anteil war für die Lieferungen in die vier benachbarten MOEL etwas geringer (Slowenien 75,4%), im Export ins Baltikum, nach Rumänien oder in die GUS-Europa höher (Übersicht 5). Gemessen am Gesamtimport aus den MOEL 21 machten Industriewaren 2008 nur 62,7% aus. Die regionalen Unterschiede waren tendenziell spiegelbildlich zum Export: Einem deutlich höheren Importanteil von Industriewaren aus Slowenien (86,0%) oder Tschechien (72,8%) stand ein wesentlich niedrigerer aus GUS-Europa gegenüber (18,9%). Die Bedeutung der Industriewarenimporte aus der GUS ist traditionell gering, denn vor dem Zerfall der UdSSR (1989) hatten Roh- und Brennstoffe 86,2% aller Importe von dort ausgemacht (Stankovsky, 1998).

Die Warenstruktur des österreichischen Außenhandels mit den zehn neuen EU-Ländern in Mittel- und Osteuropa unterschied sich 2008 zwischen Export und Import weniger stark als im Handel mit GUS-Europa (Übersicht 7). Trotzdem war im Import aus den MOEL 10 der Anteil von Roh- und Brennstoffen sowie Energie mit 22,8% höher als im Export (9,4%; Import insgesamt 16,4%). Aufgrund des Aufholprozesses der MOEL 10 sind generell eine Intensivierung des intra-industriellen Handels mit Österreich und eine Angleichung der Warenstruktur im Außenhandel zu erwarten.

Der Export von Straßenfahrzeugen (einschließlich Teile und Zubehör für Straßenfahrzeuge) in die MOEL 10 entwickelt sich sehr dynamisch (1989/2008 +19,2% p. a.), ihr Anteil am gesamten Export in die MOEL 10 hat sich deshalb in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Importe an Straßenfahrzeugen wuchsen zwar ebenfalls überdurchschnittlich – ein Hinweis auf die Intensivierung des intraindustriellen Handels –, die Anteilssteigerung fiel jedoch geringer aus, sodass sich der Handelsbilanzsaldo durch den Austausch in diesem SITC-Zweisteller 1998/2008 um mehr als

1 Mrd. € verbesserte. Generell ist der Großteil der hohen Handelsbilanzverbesserung der letzten zehn Jahre gegenüber den MOEL 10 dem Handel mit Industriegütern zuzurechnen (Straßenfahrzeuge, bearbeitete Waren, chemische Erzeugnisse).

#### Übersicht 7: Warenstruktur des österreichischen Außenhandels mit den MOEL 10

SITC		2008	1998/2008	1998	2008	2008	1998	2008
		Mio. €	Veränderung in % p. a.	Anteile der Warengruppe in %	Export in die MOEL 10	Export insgesamt	RCA-Werte im Handel mit den MOEL 10	Handelsbilanz mit den MOEL 10
0, 1, 4	Agrarwaren	1.324	+ 14,0	4,7	6,4	6,5	0,21	- 0,06
2, 3	Rohstoffe, Brennstoffe, Energie	1.933	+ 17,5	5,1	9,4	6,6	- 1,26	- 0,89
5 bis 9	Industriewaren	17.280	+ 9,8	90,2	84,1	86,9	0,14	0,18
5	Chemische Erzeugnisse	2.301	+ 9,7	12,1	11,2	11,0	0,90	0,72
54	Medizinische, pharmazeutische Erzeugnisse	616	+ 16,2	1,8	3,0	4,3	1,86	1,94
6	Bearbeitete Waren	5.107	+ 10,7	24,5	24,9	24,4	0,13	0,25
63	Eisen, Stahl	351	+ 17,6	0,9	1,7	1,9	- 0,88	0,10
7	Maschinen, Fahrzeuge	7.620	+ 9,1	42,3	37,1	39,7	0,22	0,17
77	Elektrische Maschinen, Geräte	1.423	+ 4,3	12,3	6,9	6,8	0,02	- 0,04
78	Straßenfahrzeuge	2.182	+ 19,2	5,0	10,6	9,6	- 0,24	0,30
8	Konsumnahe Fertigwaren	2.133	+ 9,6	11,3	10,4	11,4	- 0,46	- 0,29
0 bis 9	Insgesamt	20.536	+ 10,5	100,0	100,0	100,0	0,00	0,00
		2008	1998/2008	1998	2008	2008	1998	2008
		Mio. €	Veränderung in % p. a.	Anteile der Warengruppe in %	Import aus den MOEL 10	Import insgesamt	Handelsbilanz mit den MOEL 10	Handelsbilanz mit den MOEL 10
0, 1, 4	Agrarwaren	982	+ 16,3	3,8	6,8	6,5	140	341
2, 3	Rohstoffe, Brennstoffe, Energie	3.291	+ 12,5	18,0	22,8	16,4	- 629	- 1.358
5 bis 9	Industriewaren	10.141	+ 8,7	78,2	70,4	77,1	2.402	7.138
5	Chemische Erzeugnisse	789	+ 11,1	4,9	5,5	11,2	636	1.512
54	Medizinische, pharmazeutische Erzeugnisse	62	+ 14,5	0,3	0,4	3,6	122	553
6	Bearbeitete Waren	2.805	+ 8,8	21,4	19,5	16,8	640	2.302
63	Eisen, Stahl	223	+ 6,0	2,2	1,5	0,7	- 55	128
7	Maschinen, Fahrzeuge	4.537	+ 9,0	34,0	31,5	34,3	1.276	3.084
77	Elektrische Maschinen, Geräte	1.036	+ 4,2	12,2	7,2	5,6	247	387
78	Straßenfahrzeuge	1.137	+ 12,2	6,4	7,9	9,8	18	1.045
8	Konsumnahe Fertigwaren	2.000	+ 7,1	17,8	13,9	13,5	- 151	134
0 bis 9	Insgesamt	14.414	+ 9,8	100,0	100,0	100,0	1.914	6.122

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Gemessen am RCA-Wert verfügt Österreich im Außenhandel mit den MOEL 10 in den meisten der in Übersicht 7 angeführten Warenkategorien über einen komparativen Vorteil. Nur die Gruppen "Roh-, Brennstoffe und Energie", "Konsumnahe Fertigwaren", "Agrarwaren" und "Elektrische Maschinen und Geräte" weisen einen negativen RCA-Wert, also einen komparativen Nachteil auf.

Während unter den zehn wichtigsten Zielländern von österreichischen Dienstleistungsexporten<sup>8)</sup> drei MOEL sind (Ungarn, Russland und Tschechien), entfällt die Hälfte der Top-10-Partnerländer im Dienstleistungsimport auf Mittel- und Osteuropa (Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen und Kroatien).

Im Dienstleistungsaußenhandel hat die räumliche Nähe langfristig vermutlich noch größeren Einfluss auf die Handelsbeziehungen als im Warenaußenhandel. Dies mag teils auch den relativ hohen Anteil des österreichischen Dienstleistungsexports in die

### Dienstleistungs- außenhandel

Unter den zehn wichtigsten Importländern sind fünf MOEL.

<sup>8)</sup> Dienstleistungsexport oder -import ist gemäß *Statistik Austria* (2009) definiert als grenzüberschreitender Dienstleistungsverkehr, wobei Dienstleistungen dann grenzüberschreitend erbracht werden, wenn ein Vertragspartner seinen Sitz im Inland und der andere Vertragspartner seinen Sitz im Ausland hat. Wie erwähnt werden hier Daten aus der OeNB-Zahlungsbilanzstatistik verwendet (Dienstleistungen "im engeren Sinn"), die die Erbringung einer Dienstleistung im Ausland durch ein Tochterunternehmen vor Ort ("Mode 3") nicht enthalten, wohl aber den Reiseverkehr.

acht Nachbarländer erklären (2008: 58,0%; Warenaußenhandel 54,2%). Ähnlich wie im Warenaußenhandel verlagerte sich der Schwerpunkt seit 1998 von den westlichen zu den östlichen Nachbarländern (westliche Nachbarländer 1998: 55,8%, 2008: 49,1%, östliche Nachbarländer 1998: 7,7%, 2008: 8,9%).

Wie erwähnt wuchsen die Dienstleistungsexporte in die MOEL 21 überdurchschnittlich dynamisch (MOEL 21 2003/2008 +15,1% p. a., insgesamt +8,0%). Besonders lebhaft war dabei der Dienstleistungsexport in die weiter entfernten Regionen: So hat sich der Wert der Leistungen in der GUS-Europa in den letzten fünf Jahren mehr als vervierfacht und erreichte 2008 1.268 Mio. €. Diese Entwicklung trug erheblich zur Verbesserung des Dienstleistungssaldos bei.

Übersicht 8: Österreichs Dienstleistungsaußenhandel mit mittel- und osteuropäischen Ländern

	2008 Export	2008 Import Mio. €	2008 Saldo	1998 Export Anteile in %	2008 Export Anteile in %	1998 Import Anteile in %	2008 Import Anteile in %	1998/2008 Export Veränderung in % p. a.	1998/2008 Import Veränderung in % p. a.	1998/2008 Saldo Veränderung in Mio. €
EU 15	25.950	15.869	10.081	67,6	61,3	58,5	54,5	+ 6,3	+ 5,3	+ 5.443
MOEL 21	7.959	7.258	701	12,8	18,8	15,8	24,9	+ 11,5	+ 10,9	+ 590
MOEL 10	5.755	5.280	475	10,4	13,6	11,6	18,1	+ 10,2	+ 10,9	+ 189
MOEL 8	4.761	4.607	154	9,5	11,3	10,7	15,8	+ 9,1	+ 10,2	- 90
MOEL 5	4.581	4.439	142	9,4	10,8	10,6	15,2	+ 8,8	+ 9,9	- 102
Polen	826	784	42	1,7	2,0	1,8	2,7	+ 8,7	+ 10,2	- 19
Slowakei	677	829	- 152	1,7	1,6	1,2	2,8	+ 6,9	+ 15,9	- 309
Slowenien	533	495	38	1,2	1,3	2,5	1,7	+ 7,7	+ 2,1	+ 189
Tschechien	1.014	1.041	- 27	1,8	2,4	2,2	3,6	+ 10,3	+ 11,2	- 47
Ungarn	1.531	1.290	241	3,0	3,6	2,9	4,4	+ 9,4	+ 10,6	+ 84
Baltikum	180	168	12	0,1	0,4	0,2	0,6	+ 20,9	+ 20,1	+ 12
Estland	74	29	45	0,0	0,2	0,0	0,1	+ 33,9	+ 13,7	+ 49
Lettland	65	59	6	0,1	0,2	0,1	0,2	+ 19,4	+ 17,3	+ 7
Litauen	41	80	- 39	0,1	0,1	0,0	0,3	+ 13,1	+ 27,6	- 44
Bulgarien	239	207	32	0,3	0,6	0,2	0,7	+ 14,6	+ 20,2	+ 4
Rumänien	755	466	289	0,6	1,8	0,6	1,6	+ 20,5	+ 16,3	+ 275
Anderer MOEL <sup>1)</sup>	2.204	1.978	226	2,5	5,2	4,2	6,8	+ 15,6	+ 11,1	+ 401
Südosteuropa	936	1.029	- 93	1,1	2,2	1,3	3,5	+ 15,6	+ 17,6	- 109
GUS-Europa	1.268	949	319	1,4	3,0	3,0	3,3	+ 15,7	+ 6,9	+ 510
12 EU-Länder	5.918	5.426	492	10,5	14,0	12,1	18,6	+ 10,4	+ 10,7	+ 250
Extra-EU 27	10.436	7.834	2.602	21,8	24,7	29,4	26,9	+ 8,6	+ 5,1	+ 2.814
Insgesamt	42.304	29.129	13.175	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 7,3	+ 6,0	+ 8.507

Q: OeNB. – <sup>1)</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland.

*Der Dienstleistungshandel mit den MOEL trägt positiv, jedoch in geringerem Ausmaß zur Leistungsbilanz bei als der Warenhandel.*

Dennoch war wie erwähnt der absolute Beitrag des Dienstleistungsaußenhandels mit den MOEL 21 zur Leistungsbilanz 2008 (701 Mio. €) geringer als jener des Warenverkehrs (8.565 Mio. €). Auch der Überschuss aus dem österreichischen Dienstleistungsaußenhandel mit der EU 15 (2008: 10.081 Mio. €) war höher als jener mit den MOEL 21. Das könnte darauf zurückgehen, dass der Reiseverkehr, der traditionell insgesamt einen hohen Überschuss erzielt, innerhalb des österreichischen Dienstleistungsexports in die MOEL 10 geringere Bedeutung hat, auch wenn sich die Reiseverkehrsexporte in diese Länder 2008 sehr dynamisch entwickelten. Hier liegt noch Potential für eine zusätzliche Verbesserung des Saldos aufgrund der Zunahme der Exportwerte. Laut Smeral (2009) nahmen etwa die Übernachtungen von Gästen aus Russland (+40,6%), Rumänien und Bulgarien (+38,3%) sowie den MOEL 5 (+22,2%) 2008 überdurchschnittlich zu (Nächtigungen insgesamt +4,3%). Österreichs Marktanteil am internationalen europäischen Tourismus nahm 2008 erstmals wieder zu, vor allem aufgrund der Einkünfte aus den neuen EU-Ländern in Mittel- und Osteuropa (Smeral, 2009).

Während der Warenexport in die EU 15 im Jahr 2008 aufgrund der Wirtschaftskrise im Vorjahresvergleich bereits stagnierte, wurden die Exporte in die MOEL 21 noch um 9,8% gesteigert. Dies beruhte aber ausschließlich auf der hohen Dynamik im 1. Halbjahr, denn im IV. Quartal 2008 brach der Export nach Mittel- und Osteuropa wegen des internationalen Nachfrageausfalls ebenso ein wie der Export in die EU 15. Auch der Beitrag der MOEL 21 zum Exportwachstum ging 2008 großteils auf die überdurchschnittliche Performance in den Monaten vor dem Ausbruch der Krise zurück. Laut vorläufigen Daten für Jänner bis Oktober 2009 verringerte sich der Export in die MOEL 21 mit -29,5% sogar stärker als der Gesamtexport (-23%). Allerdings verlief die Entwicklung hier sehr heterogen: Während die Exporte in die von der Krise schwer betroffenen baltischen Länder, aber auch in die GUS-Europa, nach Rumänien und Bulgarien besonders drastisch schrumpften, sanken die Lieferungen nach Slowenien unterdurchschnittlich. Etwas mehr als ein Fünftel des Rückgangs der Exporte zwischen Jänner und Oktober 2009 um 23% war auf den Handel mit den 10 neuen EU-Ländern in Mittel- und Osteuropa zurückzuführen, 1,8 Prozentpunkte auf den Außenhandel mit den anderen Ländern der Region. Deutlich verschlechterte sich in diesem Zeitraum auch die Bilanz im österreichischen Warenhandel mit den MOEL 21 (auf -2.599 Mio. €).

## Warenaußenhandel mit den MOEL nach Ausbruch der Wirtschaftskrise

Übersicht 9: Entwicklung des österreichischen Außenhandels mit Osteuropa nach Ausbruch der Wirtschaftskrise

	2007	2008	Export 2009 Jänner bis Oktober	2008	2009 Jänner bis Oktober	2007	Handelsbilanz 2008	2009 Jänner bis Oktober
	Veränderung gegen die Vorperiode in %			Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten		Veränderung gegen die Vorperiode in Mio. €		
EU 15	+ 8,9	+ 0,0	- 22,8	0,01	- 12,52	- 914	- 1.083	+ 84
MOEL 21	+ 19,1	+ 9,8	- 29,5	2,13	- 6,89	+ 3.041	- 32	- 2.599
MOEL 10	+ 20,2	+ 8,9	- 29,0	1,46	- 5,08	+ 1.890	+ 33	- 1.953
MOEL 8	+ 20,1	+ 7,7	- 28,0	1,07	- 4,13	+ 1.317	- 261	- 1.218
MOEL 5	+ 20,2	+ 8,2	- 27,5	1,12	- 3,95	+ 1.267	- 205	- 1.043
Polen	+ 25,9	+ 8,6	- 26,3	0,22	- 0,73	+ 417	- 67	- 223
Slowakei	+ 16,3	+ 15,9	- 25,2	0,29	- 0,51	- 250	+ 265	- 12
Slowenien	+ 26,9	+ 7,3	- 22,1	0,15	- 0,48	+ 408	+ 89	- 277
Tschechien	+ 20,8	+ 7,7	- 26,8	0,27	- 1,01	+ 420	- 285	- 168
Ungarn	+ 14,2	+ 5,2	- 33,8	0,18	- 1,22	+ 272	- 207	- 362
Baltikum	+ 17,9	- 11,4	- 48,4	- 0,05	- 0,18	+ 50	- 55	- 174
Estland	+ 36,2	- 5,7	- 64,5	- 0,01	- 0,07	+ 34	- 13	- 74
Lettland	+ 11,8	- 21,7	- 47,3	- 0,03	- 0,06	+ 10	- 33	- 59
Litauen	+ 12,6	- 5,0	- 35,9	- 0,01	- 0,05	+ 6	- 10	- 42
Bulgarien	+ 29,9	+ 23,5	- 33,2	0,15	- 0,25	+ 178	+ 111	- 161
Rumänien	+ 17,6	+ 13,1	- 34,1	0,24	- 0,70	+ 395	+ 182	- 575
Andere MOEL <sup>1)</sup>	+ 15,8	+ 12,8	- 31,3	0,67	- 1,81	+ 1.151	- 65	- 646
Südosteuropa	+ 16,5	+ 7,1	- 24,5	0,16	- 0,57	+ 255	+ 7	- 293
GUS-Europa	+ 15,3	+ 16,9	- 35,8	0,51	- 1,24	+ 896	- 72	- 353
12 EU-Länder	+ 18,9	+ 8,9	- 28,9	1,47	- 5,09	+ 1.720	+ 25	- 1.967
Extra-EU 27	+ 9,3	+ 3,7	- 19,6	1,01	- 5,39	+ 79	- 1.410	- 643
Insgesamt	+ 10,5	+ 2,5	- 23,0	2,48	- 23,00	+ 884	- 2.468	- 2.527

Q: Statistik Austria. – <sup>1)</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Russland, Serbien, Ukraine, Weißrussland.

Erste positive Signale werden laut vorläufigen Statistiken vor allem aus Asien, kaum jedoch aus Mittel- und Osteuropa kommen. Längerfristig sollten sich aber auch die Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise erholen. Da ihr Wachstumspotential noch nicht ausgeschöpft ist (Breuss, 2009), dürften von dieser Region aufgrund des anhaltenden Nachholbedarfs erneut deutliche Wachstumsimpulse ausgehen. Dank der intensiven außenwirtschaftlichen Verflechtungen mit den MOEL sollte Österreich von einer neuen Dynamik in diesen Ländern überproportional profitieren können.

## Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die wachsende Bedeutung der Märkte in Mittel- und Osteuropa für den österreichischen Außenhandel leistete einen wichtigen Beitrag zur zunehmenden Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft. Gemessen an den Marktanteilen im Warenexport verfügt die österreichische Wirtschaft über eine außergewöhnlich gute Position in dieser Region.

Nach dem hohen positiven Beitrag des Warenaußenhandels mit den MOEL zum Exportwachstum und Außenhandelsaldo der letzten Jahre ergab sich aufgrund der Auswirkungen der Wirtschaftskrise erstmals ein kurzfristiger negativer Effekt. Langfristig sollte die österreichische Wirtschaft jedoch aufgrund der engen Verflechtungen mit der Region von der nach Überwindung der Krise einsetzenden Wachstumsdynamik erneut überdurchschnittlich profitieren können.

## Literaturhinweise

Aiginger, K., "Herausforderungen für Österreichs Außenwirtschaft im nächsten Jahrzehnt", in Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Das österreichische Außenwirtschaftsleitbild. Globalisierung gestalten – Erfolg durch Offenheit und Innovation", Wien, 2008.

Bruss, F., "Ostöffnung, EU-Mitgliedschaft, Euro-Teilnahme und EU-Erweiterung. Wirtschaftliche Auswirkungen auf Österreich", WIFO Working Papers, 2006, (270), [http://www.wifo.ac.at/wifa/jsp/index.jsp?fid=23923&id=26294&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/wifa/jsp/index.jsp?fid=23923&id=26294&typeid=8&display_mode=2).

Bruss, F., "Die österreichische Wirtschaft seit der Ostöffnung", in Stiefel, D. (Hrsg.), Der "Ostfaktor" – Österreichs Wirtschaft und die Ostöffnung 1989 bis 2009, Schumpeter Gesellschaft, Böhlau-Verlag, Wien-Köln-Weimar, 2009, S. 115-157.

FIW, Österreichs Außenwirtschaft 2009, Wien, 2009, <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=533>.

OECD, "Austria's Deepening Economic Integration with Central and Eastern Europe", in OECD, Economic Surveys: Austria, Chapter 2, Paris, 2007.

### *The Importance of Central and Eastern Europe for Austria's Foreign Trade – Summary*

The increasing importance of Eastern Europe for Austria's foreign trade has given a considerable boost to the growing level of internationalisation among Austrian businesses. Austria's export of goods has almost doubled over the past 15 years, and more than a third of this successful internationalisation drive derived from exports into the CEE region. In 2008, 23.3 percent of all exports of Austrian goods were destined for the CEEC 21. Exports of services into the CEEC 21 are slightly lower (18.8 percent) but in terms of service imports the region is markedly more important (imports from the CEEC 21: 24.9 percent).

Austria's exports of goods into Eastern Europe showed a dynamic growth rate, almost tripling in value over the last ten years. The trading of goods to Eastern Europe generated a highly positive contribution to Austria's trade balance. In 2008, the exchange of goods with new EU member countries in Eastern Europe produced a trade surplus in excess of € 6 billion, and € 8.5 billion when counting trade with all of the CEEC 21. The balance of Austria's trade in services was similarly positive in 2008 (€ 701 million), even though the figure is lower compared to the surplus in the trade in goods.

An international comparison confirms the importance of the CEE region for Austria's foreign trade. Its two foremost partners in the trading of goods are the Czech Republic with a share of 3.7 percent, and Hungary with 3.6 percent. Still, Austrian market shares in the region have shown a heterogeneous development: when comparing figures for 1998 and 2008, we find a loss of market shares in the export of goods to the Czech Republic and Hungary, and a gain for exports to Poland and Slovenia.

In the fourth quarter of 2008, exports to the CEECs collapsed as a result of an abrupt slump in international demand caused by the economic crisis. Preliminary data for the first three quarters of 2009 show that exports to the CEEC 21 fell off even more sharply (January to October 2009: -29.5 percent) than did overall Austrian exports (January to October 2009: -23 percent), although once again exports into the CEE region show a highly heterogeneous development. In the long term, Austrian businesses – due to their strong presence in the region – should be able to profit at a better than average rate once these countries have recovered from the effects of the economic crisis and enter into a new round of dynamic growth.

- Ragacs, Ch., Vondra, K., "Österreichs Exporte nach Osteuropa: Bestandsaufnahme, aktuelle Wachstumsprognosen und Auswirkungen auf das Wachstum in Österreich", OeNB, Geldpolitik & Wirtschaft, 2009, (Q1/09), S. 31-46.
- Sieber, S. (2009A), "Überblick über Österreichs Außenwirtschaft – Waren- und Dienstleistungsaußenhandel sowie Direktinvestitionstätigkeit", in *FIW* (2009), Kapitel 4.3, <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=533>.
- Sieber, S. (2009B), "Österreichs Warenaußenhandel", in *FIW* (2009), Kapitel 5, <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=533>.
- Sieber, S. (2009C), "Analyse der Spezialisierung und Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Außenhandels", in *FIW* (2009), Kapitel 8, <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=533>.
- Smeral, E., "Tourismus", in *FIW* (2009), Kapitel 6.5, <http://www.fiw.ac.at/index.php?id=533>.
- Stankovsky, J., "Zunehmende Wirtschaftsverflechtung Österreichs mit Osteuropa. Österreichs Osthandel 1993/94", *WIFO-Monatsberichte*, 1994, 67(9).
- Stankovsky, J., "Österreichs Osthandel seit der Wende 1989", *WIFO-Monatsberichte*, 1998, 71(10), [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=572&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=572&typeid=8&display_mode=2).
- Stankovsky, J., PREPARITY – Strukturpolitik und Raumplanung in den Regionen an der mitteleuropäischen EU-Außengrenze zur Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung. Teilprojekt 1: Institutionelle Rahmenbedingungen für die Osterweiterung der EU, WIFO, 2000, [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=19146&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=19146&typeid=8&display_mode=2).
- Statistik Austria, Erhebung des Grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs. Erläuterungen, Wien, 2009.
- Walter, P., "Österreichs Leistungsbilanz im ersten Halbjahr 2009", OeNB, Statistiken, 2009, (Q4/09).
- Wolfmayr, Y., "Österreichs Außenhandel mit den EU-Beitrittsländern", *WIFO-Monatsberichte*, 2004, 77(4), [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=24980&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=24980&typeid=8&display_mode=2).
- Wolfmayr, Y., "Österreichs Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa", *WIFO-Monatsberichte*, 2010, 83(2), [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=38387&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=38387&typeid=8&display_mode=2).